Schlesische privilegirte Zeitung.

Anno 1786. Montags den 27. Februar. No. 25.

London den 1. Febr.

Aus der Jamaica-Zeitung erhellet, daß die Spanier alles anwenden, die Indianer auf ihre Seite zu bringen, und sie gegen die Americaner aufzuhetzen. Sie haben sie mit Englischen Waaren und Gütern versorgt, und halten ihre Versprechungen, welche sie den Chickesaws, Creeks, Chotaws und Cherokesen gegeben haben; Völker, deren Stärke sie entweder zu schätzbaren Freunden oder furchtbaren Feinden macht. Ein altes Oberhaupt der Creeks, dessen ganze Jugend in Feindseligkeiten gegen die Spanier verflossen war, hielt gleichwohl in einer öffentlichen Versammlung, wo über den Antrag des Spanischen Gouverneurs berathschlagt wurde, eine kurze scharfsinnige Rede, worin er ihnen zeigte, daß es ihr Interesse erfordere, es mehr mit den Spaniern als Americanern zu halten, und daß von den letztern für sie und die Spanier selbst alles zu befürchten sey. Die Indianer scheinen immer unruhiger gegen die Freystaaten zu werden.

Von Irrland vernimmt man, daß es daselbst bey den Berathschlagungen des Parlaments sehr ruhig zugeht. Die dem Könige zu bewilligenden Subsidien sind beschlossen worden. Aber diese Ruhe ist nur eine Scheinruhe, und wird gestört werden, sobald die Ministerialparthey den Antrag machen wird, das Handlungs-Reglement, welches voriges Jahr verworfen ward, wieder in Ueberlegung zu nehmen. Die Mitglieder von der Ministerialparthey sind von den Mitgliedern der Opposition aufgefordert worden, sich über diesen Gegenstand zu erklären. Jene haben keine kathegorische Antwort ertheilen wollen, und man sagt, daß, da England mit allen andern Mächten Handlungs-Tractate zu schliessen in Begriff ist, es rathsam sey, daß Irrland

sich bequeme, sich auf einen billigen Fuß mit England zu setzen.

Der hiesige Americanische Gesandte, Herr Adams, soll bey unserer Regierung angesucht haben, daß den Americanischen Schiffen, welche das mittelländische Meer befahren, erlaubt seyn möge, in den Hafen von Gibraltar unter Englischer Flagge einzulaufen, und daselbst Englische Pässe zu nehmen, um gegen die Algierischen Seeräuber gesichert zu seyn. Es wird gesagt, daß man von unserer Seite dergleichen zugestanden, unter der Bedingung, daß sie gewisse Abgaben bey dem Einlaufen in den Hafen entrichten, und sich noch andern Bedingungen unterwerfen.

Ein anders den 7. Febr.

Am Freytage wurden Befehle nach Portsmouth abgesandt, daß zwey Fregatten sogleich auslaufen, und bis weitere Ordre im Mittelländischen Meere kreutzen sollten.

Aus den letzten Nachrichten mit der Post von Flandern klärt es sich nun auf, daß die Besorgniß der hiesigen Handelskammer, und das ausgesprengte Gerücht, als wenn alle Englische Waaren in den Kaiserlichen Niederlanden verboten wären, nur in soweit Grund habe, daß der Kaiser, vermöge eines Edicts vom 4ten Januar dieses Jahrs, den Zoll auf Eisen- und Stahlwaaren und musikalische Instrumente, die in seine Ländereyen importirt werden, zu 3 Prozent vermehret habe. Unsere Antiministerialisten möchten sich diesen Umstand gern zu Nutze machen, den ersten Staatsminister einer Falschheit anzuklagen, wenn er den König in der letzten Rede vom Throne sagen ließ, daß alle ausländische Mächte die stärkste Versicherung ihrer freundschaftlichen Gesinnungen gegen dieses Land gäbe.

Von einer Flotte von 13 Schwedischen Kauffartheyfahrern, die mit Schiffsmaterialien beladen und nach L'Orient bestimmt waren, kamen nur zwey in diesem Haven an; die übrigen gingen in dem Sturme unter, welcher auch das Ostindische Schiff Halsewel betraf. Die Küste von Essex ist mit den Trümmern dieser unglücklichen Flotte ganz bedeckt gewesen.

Die Hofzeitung vom Sonnabend besagt, daß der König John Sinclair Esq. von Ulbster in der Landschaft Caithneß, mit seinen rechtmäßigen Kindern und allen Söhnen seiner beyden Töchtern und ihren Abkömmlingen, den Titel eines Barones des Königreichs Großbritannien ertheilt habe.

Am Montage erhuben sich Ihre Majestäten mit den Königlichen Prinzeßinnen zum Schauspielhause, um Madame Siddons zu sehen, die nach ihrem Wochenbette das erstemal wieder in einem Lustspiel auftrat.

Madame Mara hat sich willig finden lassen, in den sechs geistlichen Conzerten, welche jeden Freytag in der Fastenzeit in dem Musikzimmer in Tottenham-Straße vor Ihro Majestäten werden aufgeführt werden, nemlich im Meßias, Simson, Saul, Israel in Egypten, Josua und Jephtha, zu singen.

Von Chelmsford schreibt man, daß ein armer 80jähriger Greis, ein Böttcher, zum Besitz von 30000 Pfund Sterl. des Jahrs durch Erbschaft gekommen ist. Sein Name ward in den Zeitungen angezeigt, und er konnte sein Geschlecht bis auf 300 Jahre zurückführen, woraus erhellte, daß er der rechtmäßige Erbe war. Er machte seine Familie glücklich, und setzte auf jeden seiner zwey armen Brüder 10000 Pfund.

Die Ziehung der hiesigen diß jährigen Lotterie nahm am letzten Montage ihren Anfang. Guildhall, oder das Rathhaus, wo die Ziehung geschiehet, wäre bald mit samt den Glücksrädern im Feuer aufgegangen. Denn es brach diesen Morgen um drey Uhr an der westlichen Seite desselben ein Feuer aus, das aber noch zu rechter Zeit gelöscht ward.

Unsere ganze stehende Armee besteht jetzt aus zwey Truppen Grenadier-Garden zu Pferde; 3 Regimentern von der Dragoner-Garde; 4 Regimentern Cavallerie; 19 Regimentern Dragonern; 84 Bataillons Fußvölker; 4 Bataillons Königlicher Artillerie, und 36 Compagnien Invaliden.

Ungeachtet der eigentliche Monat dieses Jahrs, in welchem der berühmte Gouverneur Elliot hier ankommen wird, noch nicht genau zu bestimmen ist; so ist doch sicher, daß der König ihn auf eine ausgezeichnete Art empfangen wird, und an dem Tage, da er zum erstenmal zu St. James erscheinet, soll eine grosse Cour angesagt werden.

Paris den 3. Febr.

Die junge Gemahlin des Schwedischen Ambassadeurs ist mit großer Feyerlichkeit Ihren Majestaten und der Königl. Familie vorgestellt worden. Der König umarmte sie nach der Gewohnheit, und die Königin sprach lange mit ihr. Diese junge Dame, welche den feinsten Verstand hat, war doch in sichtbarer Verlegenheit. Des Mittags gab ihr die Königin die gewöhnliche Tafel von 80 Couverts, wobey alle Gesandten gegenwärtig waren, und die Honneurs von dem Marquis von Talern und der Prinzeßin von Chimay gemacht wurden.

Mannheim den 12. Febr.

Diesen Morgen drohete einem Theile hiesiger Stadt ein großes Unglück. Ein starker Feuerlärmen weckte uns bald nach 4 Uhr, und kaum breitete sich derselbe durch das Trommeln, Schießen und die fürchterlichen Schläge der Sturmglocke aus so war auch schon die Stadt durch einen auflodernden Brand fast allenthalben ganz hell erleuchtet. Dieses Feuer entstand in dem Farbhause des Herrn Lucas Keller in der Neckerstraße. Es ging ein ziemlich starker Wind aus Südwest, wodurch alle Gebäude und Quadrate gegen dem Neckerthore in augenscheinliche Gefahr gesetzt wurden; indem sich ganze Ströme von Funken und fliegenden Bränden darüber hin ergossen, auch wirklich einige entfernte Häuser gefangen hatten. Durch das bey dem Farb- und Trockenhause angebrachte viele Gehölz genähret, griffen die Flammen so schnell und gewaltig um sich, daß in weniger als 3 Stunden nicht nur dieses ganze Gebäude, sondern auch das ansehnliche vordere Kellerische Haus, der Seitenflügel und das Brauhaus des weißen Lammes, und endlich der hintere Flügel des andern, dem halben Mond gegen über stehenden neuen Kellerischen Hauses, theils bis auf die Mauern abgebrannt, theils nebst fast allen Häusern des Quadrats mehr oder weniger beschädigt worden. Einen solchen Brand hat das heutige Mannheim noch nicht erfahren. Es ist vieles zu Grunde gegangen, und der Schaden im Ganzen beträchtlich, der Beängstigung und des Schreckens nicht zu gedenken, den so viele unverschuldete Hausbewohner auszustehen gehabt, insonderheit diejenigen, die das Feuer so schnell überfallen, daß sie und ihre Kinder unter dem brennenden Dache aus den Betten haben entspringen müssen. Man beurtheile übrigens die Größe dieser Feuersbrunst daraus, daß die zur Hülfe herbey gekommene Ortschaften erhellet gewesen.

Aus Italien den 10. Febr.

Zu Mailand mußten sich auf höchsten Befehl 2 Cavaliers in alle Nonnenklöster begeben, und den Nonnen bekannt machen, daß sie die freye Wahl hätten entweder in einem Kloster zu verbleiben, oder dasselbe zu verlassen, worüber sie sich in einer gewissen Zeit zu erklären hätten. Diejenigen, welche in die Welt zurückkehren wollen, erhalten eine Pension; diejenigen aber, welche Nonnen verbleiben wollen, können sich Klöster wählen, wohin sie sich zu begeben gesonnen sind. Außerdem soll sich, nach einer schriftlichen Bekanntmachung, eine jede Chor-Nonne innerhalb 30 Tagen erklären, was sie für eine Lebensart, um sich der Welt nützlich zu machen, wählen wolle; nämlich ob sie sich der Erziehung adelicher und bürgerlicher Töchter, oder der Haltung von Freyschulen für Kinder aus der Volksclasse, oder endlich der Unterweisung derselben in mancherley weiblichen Arbeiten, widmen wolle.

Die Mailändischen Herrschaften sind bereits am 22sten des vorigen Monats von Genua nach Nizza abgesegelt, und dort am folgenden Tage glücklich wieder an das Land gestiegen.

Lüttich den 4. Febr.

Zwischen dem Bischofe und dem Magistrat unserer Stadt herrschet eine Mißhelligkeit, welche nachtheilige Folgen haben kann. Sie entspringet aus einigen Verordnungen des Fürsten, die, nach der Meinung unserer Obrigkeit, mit den Freyheiten der Unterthanen streiten. Gegen diese Bedrückungen hat sich der Magistrat an das Dom-Capitul gewendet, und gebeten, es möge dem Fürsten Vorstellungen thun. Das ist nun geschehen, und man sieht nun dem Erfolg begierig entgegen.

Neuwied den 30. Jan.

Am 4ten dieses wurden in der Grafschaft drey Verordnungen: 1) die Abschaffung der Kindtaufschmäuse, 2) der Hochzeit-Feyerlichkeiten, und 3) der Christ- und Neujahrsgeschenke an Pathen, von der Kanzel verkündigt.

Neuyork den 1. Januar.

Vor einigen Wochen schickte der Congreß verschiedene Landmesser aus, um die Ländereyen, welche noch im Besitz der Indianer, aber von England durch den Friedenstractat an uns abgetreten worden sind, aufzunehmen. Sie mußten aber, ohne ihren Auftrag auszurichten, wieder zurückkehren, weil die Indianer, wenn sie ihr Vornehmen ins Werk setzen würden, sie umzubringen drohten.

Bey der jährlichen Veränderung des Präsidenten des Congresses, ist Herr Johann Hancock dazu erwählet worden.

Bologna, den 26 Januar.

Der einzige Sohn des Senator Christiani, ein Jüngling von 20 Jahren, Erbe der Güter des Senator Calderini, eines 97jährigen Greises, hieselbst, hat sich, da er eben die schöne junge Marquisin Malespina heirathen sollte, auf einmal nach Piazenza begeben, um dort ein Benedictiner Mönch zu werden. Der Abt des Klosters von Monte Cassino wollte ihn ohne Einwilligung seiner Aeltern nicht annehmen; allein ein ausdrücklicher Befehl des Herzogs von Parma, an welchen sich der Jüngling gewendet hatte, gab dem Abt auf, ihn in sein Kloster aufzunehmen, wo er noch immer bey dem Vorsatz beharret, den Mönchsstand mit dem Ehestand zu verwechseln. Der Senator Cospi, sein mütterlicher Onkle, ist von Bologna nach Piazenza abgereiset, um zu versuchen, ob er ihn wieder zu seinem ersten Beruf zurükbringen könne. So wie nun verlautet, ist es seinem Onkle wirklich geglückt, ihn von seinem Vorsatz wieder abwendig zu machen. Ein Jahrhundert weiter zurük würde diese freywillige und unvermuthete Regung als ein Triumph der Religion und als eine Heldenthat der Tugend betrachtet worden seyn; allein in unserm philosophischen Jahrhundert denkt man selbst in Welschland hierüber ganz anders.

Rotterdam, den 11 Februar.

Nie hat ein Tonkünstler mehr Aufsehen in Holland gemacht als Vogler. Alle unsere Zeitungen sprechen von ihm, und überall, wie hier, in Gouda und in Amsterdam ꝛc., stehen Organisten auf, die eine Nachahmung vom Voglerischen Orgelspiele, besonders von dem, was er auf der weltberühmten Orgel in Harlem zum Besten dortiger Armen ausgeführt hat, ankündigen, nur mit dem Unterschiede, daß statt 7000, die auf Cecilienfest in der Hauptkirche zu Vogler sich drangen, seine Nachahmer keine 100 Zuhörer bekommen. So schwere Summen, als die Schule der Seefahrer durch Voglers Orgelspiel gezogen, so schüchtern ist man in Amsterdam, ein solches Concert wieder zuzulassen, weil bey einem solchen erstaunlichen Zulaufe von Menschen sehr leicht ein Aufruhr entstehen könnte.

Breslau den 27. Febr.

Heute wird im Wäserischen Schauspielhause aufgeführet: Auf Verlangen, Die Jäger, ein Familiengemählde in 5 Akten von Iffland.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 25. Montags den 27. Februar. 1786.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, ist zu haben:

Praktische Beyträge zur Ausbildung des Lehrbegrifs für Finanz-Aemter, 1tes Stück, gr 8. Frankf. 785 1 Rthl. 5 sgr.

Wulfens, X. Abhandlung vom kärnthnerischen Bleyspate, mit Kupf. gr 4. Wien, 785 10 Rtl.

Rinman, Swen, Versuch einer Geschichte des Eisens, übersetzt von J. G. Georgi, mit Kupf. 2 Bände, gr 8. Berlin, 785 2 Rthl. 25 sgr.

Abschaffung der Hut, Trift und Brache in den Coburgischen Landen. Anhang zu Schubarts ökonomischen Schriften, gr 8. Coburg, 785 25 sgr.

Abhandlung von Holzsparenden Stuben-Oefen, 3r Theil, mit 17 Kupf. gr 8. Dresd. 1 Rtl.

— — von dem Bau, Erkenntniß des Alters, und der Farbe der Pferde, gr 8. Wien, 785 10 sgr.

Bemerkungen und Geheimniße die Haushaltungskunst betreffend, 1ter Theil, 8. Leipzig, 785 8 sgr.

Oekonomische Anleitung für das Landvolk wegen Anbauung der Futterkräuter, 8. 786 8 sgr.

Siebenkees, D. J. Ch. Abhandlung von Stipendien und den Rechten derselben, 8. Nürnb. 786 13 sgr.

Muster von Zimmer-Verzierungen nach architectischen Regeln, welche in der Breitkopfischen Papier-Fabrike in Leipzig fabricirt werden. Querfolio Leipzig, 785 23 sgr.

(*Citatio* der Kriegesrath von Klinggräfschen Gläubiger.) Von der Königl. Oberamts-Regierung allhier werden alle und jede, welche an den verstorbenen Krieges- und Domainenrath Samuel von Klinggräf und deßen in Uhren, Tabatieres wenigen Silberwerk, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Gemählden und Büchern bestehendes, *in Cridam* verfallenes Vermögen *ex quocunque capite* einige rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen, vom 27 hujus angerechnet, binnen 9 Wochen und zwar *ad Terminum peremtorium* den 1 May *c. a.* Vormittags um 9 Uhr, vor dem hiesigen Königl. Oberamts-Regierungsrath von Haugwitz als hierzu *specialiter authorisirten Deputato* an gewöhnlicher Oberamtsstelle *ad liquidandum et justificandum prætensa sub poena præclusi et perpetui silentii* entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, convocirt und vorgeladen, mit der Bedeutung, daß wenn ein oder der andre der Kriegsrath von Klinggräfschen Creditoren, allzuweiter Entfernung, oder anderer legaler Ursachen wegen, an der persöhnlichen Erscheinung gehindert werden, und es demselben an Bekanntschaft unter den hiesigen Justitz-Commissarien fehlen solte, sich derselbe entweder an den Justitz Commißionsrath Heine, oder Sedlaczeck, oder Müller, oder Brassert allhier wenden könne und mit der benöthigten Information und Vollmacht versehen müße. Gegeben Breslau den 3 Februar 1786.

Königl. Preuß. Breslausche Oberamts-Regierung.

(Offener Arrest über das Vermögen des Kriegesrath von Klinggräf.) Von Seiten der Königlichen Oberamts Regierung wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß alle und jede, welche von dem Gemeinschuldner dem verstorbenen Krieges- und Domainenrath Samuel von Klinggräf etwas an Gelde, Sachen, oder Briefschaften hinter sich haben, den seinigen nichts davon verabfolgen, sondern solches längstens binnen 4 Wochen a dato anzeigen, und mit Vorbehalt des daran habenden Rechts *ad Depositum* abliefern oder aber gewärtigen sollen, daß das Verbothwiedrig extradirte zum Besten der Concurs-Masse anderweit beigetrieben werden; die gänzliche Verschweigung solcher Gelder oder Sachen hingegen den unausbleiblichen Verlust des daran habenden Unterpfand- und andern Rechts selbst nach sich ziehen wird. Gegeben Breslau den 3 Februar 1786.

Königl. Preuß. Breslausche Oberamts-Regierung.

(Ring und Leder-Waaren zu verkaufen.) Die Breslauischen Stadtgerichte, machen bekannt: daß ein doppelt carmoisirter Brillanten Ring, ingleichen 12 und Saffian jedes à 5 Stück, *in Termino* den 2 März *c. a.* Vormittags um 9 Uhr auf allhiesigem Rathhäußlichen Fürsten Saale öffentlich feil gebothen, und an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung überlaßen werden soll. Wornach sich Kauflustige zu achten. *Decretum* Breslau den 20 Januar 1786.

Aufgehobene Pacht.) Da der auf den 4ten Martii *a. c.* angesetzte lezte öffentliche *Licitations-Termin* wegen Verpachtung der zu dem Schulen-Institut gehörigen Apotheque zu Oppeln, aus bewegenden Ursachen wieder aufgehoben worden; so wird solches dem Publiko hierdurch bekannt gemacht. Breslau den 18 Febr. 1786.

Königl. Preuß. General-Schulen-Administration.

(Verkauf der Sonnabendschen Häuser.) Dem Publiko wird hiermit bekanndt gemacht daß der 23 Februar, 23 März und 20 April *c.a. pro Terminis Licitationis* auf die *voluntarie subhastirten* hinter der Kirche zu St. Maria Magdal. in der Wurst und Bischofsgasse sub No. 1251. und 1259. gelegene zum Nachlaß des hieselbst verstorbenen bürgerlichen Kauf- und Handelsmannes Heinrich Gottlieb Sonnabend gehörigen Häuser, welche auf 12300 Rthl. gerichtlich detaxiret sind anberaumet worden, und werden Besitzfähige Kauflustige zugleich eingeladen, an gedachten Tagen Vormittags um 11 Uhr vor dem Städtischen Waysenamt zu erscheinen und ihr Gebot darauf abzulegen. Die gerichtliche Taxe kann in der Waysen Amts-Registratur näher inspiciret werden. Breslau den 19 Januar 1786.

(Verkauf eines Hauses.) Breslau den 18 Febr. 1786. Das Justitzamt des Freien Fürstl. Stifts bei St. Vincenz *subhastiret* das von dem Kaminskischen Erben an den Pfefferküchler Friedrich Vogel verkaufte, und auf 220 Rthl. 8 Gr. 6 d'. gerichtlich gewürdigte Hauß sub No. 48 zu Hundsfeld. Es sind zu *Licitations-Terminen* der 27 März, der 24 April, und peremtorisch der 22 May d. J. angesetzt worden. In dem lezten Termine wird die *Adjudication* an den Meistbiethenden geschehen, und nachherige Gebote werden nicht angenommen werden.

(Capital zu verlehnen.) Es liegen 4000 Rthlr. auf sichere Hypothek zum Auslehnen parat. Nähere Auskunft ist auf der Hummerey in No. 851. 2 Stiegen hoch bey dem Commißionair Lüttge zu haben.

(*Citatio* einiger Landes-Abwesenden.) Von dem Amte des Fürstl. Stifts zu unser lieben Frauen auf dem Sande zu Breslau werden nachfolgende länger als 10 Jahr Abwesende und Verschollene, und zwar 1) Johann Christoph Jänisch, ein Sohn des weiland Joseph Jänisch, gewesenen Erbsaßen und Gerichts-Schöppen auf dem Sande hieselbst, 2) Hanns Friedrich Gutschwager, Freygärtners zu Klein-Kreidel, und 3) der v. Gutschkowsky aus Pohlen, wegen einer gegen den Erbsaßen Beckert allhier ausgeklagten, und in *Depositorio* befindlichen Schuld a 10 Rthlr. oder derselben hier Ortes unbekannte Erben hierdurch öffentlich vorgeladen, daß sie, oder ihre zurückgelaßene Erben, und Erbnehmen binnen 9 Monathen vom 27. *c.* angerechnet, sich in dem Amte hieselbst schriftlich, oder persönlich melden, und weitere Anweisung gewärtigen, oder auf den 27 November *a. c.* als in dem *peremtorie* angesetzten Termin an gewöhnlicher Gerichtsstelle hieselbst früh um 9 Uhr erscheinen, von ihrer Abwesenheit, und Außenbleiben Red, und Antwort geben, nach Beschaffenheit der Sache die ihnen zugefallene Erbgelder, und sonstige Forderungen in Empfang nehmen, in Außenbleibung eines, und des andern aber gewärtigen sollen, daß sie *pro mortuis* erkläret, und ihr Vermögen den sich gemeldten Anverwandten nach dem Edict vom 27 October 1763. werde adjudiciret, oder aber, wenn

sich gar niemand melden solte, dem Fisco als ein *bonum Vacans* zuerkant werden. Breslau den 13 Febr. 1786.

(Diverse Waaren.) Frische Austern in Schaalen, und ausgestochen, extra delicater geräucherter Rheinlachs, frischer Lachs, neue Cervelat- und Braunschweiger Metwürste, marionirte Aale sind eben wieder angekommen bey

Joh. David Wentzel, in der goldnen Krone am Ringe.

(Lotterie-Anzeige.) Diejenigen Interessenten, so ihre Loose noch nicht zur 3ten Classe der Berliner Classen Lotterie renovirt haben werden hiermit gefälligst ersucht, die Renovation bis zum 4 März, bey Verlust alles Anrechts, für das gantze Loos mit 3 Rtl. 8½ sgr. für das halbe 1 Rthl. 19¼ sgr. und für das Viertel-Loos 24⅔ sgr. in Courant gewiß besorgen zu laßen, weil die Ziehung der 3ten Classe den 13 März geschiehet. Einige Kauf-Loose zu dieser vortheilhaften und soliden Lotterie stehen noch zu Diensten, bis zum 16 März das gantze Kauf-Loos kostet 6 Rthlr. 19½ sgr. das halbe 3 Rthl. 9¾ sgr. das Viertel Loos 1 Rthlr. 20 sgr. in Courant. Auch zur Berliner Zahlenlotterie können stets alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Briefe und Gelder werden franco erwartet, accurate und prompte Bedienung kann sich jedermann gewiß versichert halten. Breslau den 14 Febr. 1786

Johann David Wentzel in der goldnen Crone am Ringe.

(Lotterie-Anzeige.) Den Schluß der 3ten Classe, welcher den 4 März, zeige hiermit meinen resp. Interessenten nachrichtlich an. Auch sind noch einige Kaufloose zur 3ten Classe zu haben, ingleichen können alle beliebige Sätze zur Zahlen-Lotterie gemacht werden. Auch die bekannte Schwertsche Wunder-Essenz von Herrn Göhlich verfertigt, ist stets bey mir zu haben. Breslau den 22 Februar 1786.

Johann Friedrich Glotz, am Ende der Riemerzeile.

(Verpachtung des Königl. Prinzl. Amtes Oelse.) Nachdem auf Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs von Preußen gnädigsten Special-Befehl Höchstdero im Striegauschen Creiße gelegenes Amt Oelse auf instehende Trinitatis an den Meistbiethenden verpachtet werden soll; als wird zu dessen öffentlicher Verlicitirung der 10 Martii *c. a.* angesetzet und zugleich dem Publiko und Pachtlustigen hierdurch bekannt gemacht sich in obgemeldten Termino in Breslau Vormittags vor der deshalb auctorisirten Königl. Prinzl. Commißion dem Königl. Prinzl. Justitzrath Wandel einzufinden, ihr Gebot *ad Protocollum* abzulegen und zu gewärtigen, daß mit dem Meistbiethenden, wenn er die erforderliche Pacht-Qualitäten und die Bestellung der hinlänglichen Caution aus seinem Vermögen nachweiset, bis auf Sr. Königl. Hoheit gnädigste Approbation geschloßen werden wird. Und damit Pachtliebhaber vor dem *Licitations-Termino* von den Verfassungen des Prinzl. Amtes Oelse, desselben Realitäten und Ertrage, auch von den Pacht-Conditionen sich genau informiren können; so haben selbige nicht allein das Amt selbst in Augenschein zu nehmen, sondern auch wegen des Ertrags und Pacht-Conditionen sich bey der Commißion zu melden. Breslau den 9 Febr. 1786.

(Verkauf eines Ritterguths.) Ein im Ohlauischen Creiße gelegenes Ritterguth, 3 Meilen von Breslau, und 2 Meilen von Strehlen, hat *circa* 850 Scheffel über Winter und Sommer Aussaat, hält gegen 800 Schaafe und 36 Kühe, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft und Anschlag davon ist bey dem Verwalter Riebisch zu Petskerau, wie auch bey dem Verwalter Scholtz zu Jacobine zu erfahren und zu ersehen. Breslau den 24 Dec. 1785.

(Diverse Sorten Lein- und Graß Saamen.) Der bekannte nutzbar präparirte Sack-Lein Saamen, Staude Lein, Klee Ma ien Graß und viele andere Graß-Saamen dreijährige Holländische Spargelkeymen, Italienische Pappeln zum Aussetzen, Dünger-Salz zu Präparirung des Leinsaamens, zur Beförderung des Wachsthums, und

wieder den Erdfloh, nach dem eröfneten Geheimniße, in der Physikalischen Oecomischen Zeitung *pro* August vorigen Jahres, Egiptisches Sommerkorn, Romanischer Weitzen, Venetianische Gerste, schwarzer Ungarischer Haafer, Podolischer Haafer, ist vor billige Preise allhier, und in Breslau beym Agenten Pitsch zu bestellen. Schwundnig bei Hochkirch im Trebnitz. Creiße den 6 Febr. 1786. Harter, *p. t.* Verwalter.

(Hauß zu verkaufen.) Zu Landeshut in der Vorstadt, ohnweit der Evangelischen Kirche, ist ein bequemes und zur Leinwand-Handlung wohl eingerichtetes Hauß sub No. 134. zu verkaufen. Im untern Stockwerk: Eine sehr bequeme Wohnstube, eine Preß- und Apretour-Stube mit drey neuen Preßen, zwei Zurichtetafeln und ein Bindetisch, eine gewölbte Küche nebst 2 Gewölbern, ein Stall auf 6 Pferde, eine Wagenremise, zwei Gärtgen mit tragbaren Franz-Obstbäumen außer einem bequemen Hofraum, und einem sehr schönen Brunnen. Im zweiten Stockwerk: Vier Stuben, davon drei ganz austapaziert, mit Vorsaal und einer gewölbten Küche, nebst 2 großen Kammern. Im dritten Stockwerk: Vier große verschlagene und verschloßene Kammern nebst doppelten Böden. Kauflustige belieben sich bey dem Eigenthümer dem Kaufmann Raiser in Landeshut, oder bei dessen Sohn dem Königl. Accise- und Zoll Officianten Raiser in Breslau zu melden, und können von selbigen annehmliche Conditionen erwarten. Breslau den 25 Febr. 1786.

(Auctions-Anzeige.) Fehrenberg den 23 Febr. 1786. Der Magistrat machet hiermit bekannt, daß auf den 13 Martii *c. a.* des Morgens um 8 Uhr in dem hieselbst sub No. 192. auf der Jungferngaße belegenem Christian Heinrich Furcheschem Erben-Hause, Zinn, Kupfer, Meßing, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausrath, weibliche Kleidungsstücke und Gewehre, dem Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung sollen überlassen werden.

(Zu verauctioniren.) Klein Jesertz Nimptschen Creises, den 8 Februar 1786. Die Verlassenschaft derer hier verstorbenen Brauer Brusies Eheleute, in verschiedenen Prätiosis, guten Frauen- und Manns-Kleidern und Wäsche, Betten, Ueberzügen, Tischzeug, Zinn, Kupfer und allerley Hausgeräthe, stehet an den Meistbiethenden gegen baar Geld zum Besten der unmündigen Waysen öffentlich zu versteigern. Kauflustige Liebhaber werden dazu auf den 13 und 14 Martii *a. c.* früh um 8 Uhr anhero eingeladen, können auch die Sachen des Tages vorhero, am 12 März *c.* in Augenschein nehmen.

(Zu perpachten.) Seiffersdorf bei Naumburg an Queis Buntzlauischen Creises, den 8 Januar 1786. Da auf dem hiesigen dem Herrn Grafen von Nostitz eigenthümlichen Guthe, der Pacht des Bier- und Brandwein-Urbars, am künftigen *Iohannis Baptistæ-Termin* aufhöret, und solches folglich neuerdings verpachtet werden soll; so werden hiemit zu denen diesfälligen *Licitations-Terminen* der 1 März, und *peremtorie* der 1 Junii festgesetzt; Pachtlustige können dahero an hier benannten Tagen erscheinen, ihr Geboth thun, und gewärtigen, daß es dem Meistbittenden wird zugeschlagen werden. Die Pacht-Conditionen sind bei dem Herrschaftlichen Wirthschaftsbenannten daselbst nachzusehen.

(Zu verpachten.) Pohlnisch Gandau bey Breslau den 30 Januar 1786. Das Dominium machet bekandt, daß den 23 April *a. c.* der Herrschaftliche Bier- und Brandtwein-Urbar, wozu der Ausschank in dem Kretscham zu Jäschkittel mit gehöret, anderweitig verpachtet werden soll; hierzu ist *Terminus Licitationis* den 5 März *a. c.* früh um 10 Uhr angesetzt, an welchen Tagen sich Pachtlustige, Cautionsfähige und mit guten Zeugnissen versehene Brauer auf dem Herrschaftlichen Schloß melden ihr Gebot ablegen, und gewärtigen können, daß dem Meistbiethenden und Bestzahlenden dieser Bier- und Brandtwein-Urbar zugeschlagen werden soll.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.